

# LAGE UND GESCHICHTE



**Der Standort des Steinbruchs Schümel in Holderbank befindet sich naturräumlich an einer interessanten Stelle. Die Aare bildet bis hier die Grenze zwischen den jurassischen Bergformen im Norden und den im Süden anschliessenden flachen Terrassenlandschaften und Hügelformen des Mittellandes und durchbricht nun die markanten Jurafalten.**

**1** Die Jurahöhen westlich der Aare gewähren Einblick in rund 65 Jahre Gesteinsabbau.

## DER GRUNDSTEIN FÜR EINEN ABBAU

Die Landschaft um Holderbank wird geprägt vom relativ engen Talraum, der anschliesst an den Durchbruch der Aare durch den Faltenjura bei Wildeggen und in dem sich Siedlung, Industrie und Landwirtschaft drängen, aber auch von den markanten Strukturen des Faltenjuras auf beiden Talseiten. Der Chestenberg auf der östlichen Talseite stellt das südöstliche Ende des schweizerischen Jura-gebirges und des aargauischen Faltenjuras dar. Die besondere geologisch-tektonische Situation am Chestenberg, an dem sich zwei Juraausläufer des Faltenjura (Chalmberg- und Gislifluhkette) überlagern und die abbauwürdigen Effingerschichten in doppelter Mächtigkeit auftreten, bietet die naturräumlichen Voraussetzungen für den Standort des Steinbruch Schümel.

Dieser schneidet heute eine 1150 m lange und 150 m breite Kerbe quer zum Aaretal in den bewaldeten Hang des Chestenberges.

Seine Lage mitten im Dorf und seine Geschichte haben die Entwicklung der Gemeinde Holderbank im letzten Jahrhundert stark geprägt.

## VON HALDERWANG ZUM BAUSTOFF - WELTKONZERN "HOLDERBANK"

«Halderwang» – Feld am Abhang nannten die Alemannen ihr Dorf, das heutige Holderbank. Jahrhundertlang lebte die Bevölkerung von der Landwirtschaft, die aber offenbar mehr schlecht als recht zum Leben reichte. Bereits im 18. Jahrhundert waren viele Holderbänker/innen auf zusätzliche Arbeit in der Textilindustrie angewiesen. 1858 wurde die Eisenbahnlinie Brugg - Aarau mitten durch das Dorf Holderbank gebaut - allerdings ohne eigene Bahnstation für Holderbank. Als Ende des 19. Jahrhunderts die Gründer der Hydraulischen Kalkfabrik Holderbank-Wildeggen die Liegenschaften der eingegangenen Baumwolldruckerei mitsamt der bestehenden Wasserradkon-

zession für die Energiegewinnung kauften, begann für Holderbank ein neues Kapitel in der Geschichte der Industrialisierung, das Bevölkerung und Landschaft nachhaltig prägen sollte. 1912 wurde mit der Gründung der Portlandzementfabrik und mit der im selben Jahr erteilten Betriebsbewilligung der Grundstein für die Zementherstellung in Holderbank gelegt. Bereits 1913 wurde die Produktion aufgenommen. Die Gemeinde Holderbank bot für die Zementherstellung gute Voraussetzungen: Mächtige, abbauwürdige Kalk- und Mergelschichten am Chestenberg, gute verkehrstechnische Erschliessung, genügend hydroelektrische Energie und eine Bevölkerung, die dem Unternehmen wohlgesinnt war – schliesslich war man in Holderbank auf Arbeitsplätze angewiesen.

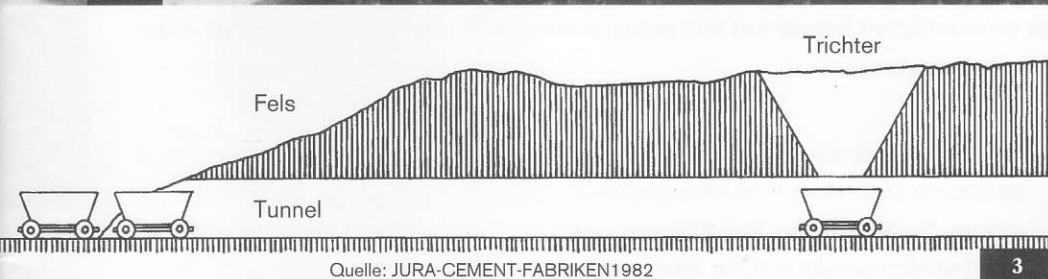


2

2 Die Abbautrichter des Rollochverfahrens erzeugten eine wabenartige Abbaustelle.

3 Prinzip des Rollochverfahrens: eine gefahren-trüchtige Abbauweise.

4 Über viele Jahre wurde das Rohmaterial per Seilbahn zum Zementwerk transportiert.



3

#### AKT I – DIE ENTSTEHUNG:

Der Abbau erfolgte von 1913 bis Ende der fünfziger Jahre im Gebiet Schümel - Rossweid (ehemaliger Steinbruch der Kalkfabrik Holderbank-Wildegg). Bis in die dreissiger Jahre wurde nach dem Rollochverfahren abgebaut, wozu unterhalb der Abbaustellen (Gesteintrichter) ein Tunnel für das Beladen der Kippwagen mit Rohmaterial gebaut werden musste.

#### AKT II – DIE ERWEITERUNG:

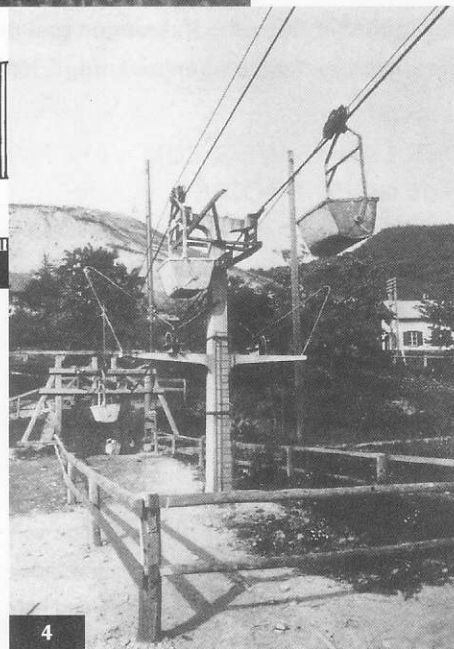
Die fünfziger Jahre waren eine Zeit weiterer umfangreicher Veränderungen in Holderbank. Mit dem Kraftwerkbau Wildegg-Brugg (1950-54) wurde das gesamte Schachenareal umgestaltet: die Aare kanalisiert, der alte Giessen aufgeschüttet und die wertvolle Auenlandschaft aufgrund der nun ausbleibenden Gewässerschwankungen zerstört. Die Zementfabrik "Holderbank" (CFH) - 1930 aus der Portlandzementfabrik als Fabrikationsgesellschaft gegründet – erweiterte den Steinbruch 1959 ins Gebiet Kalk - Maienreisgrat. Geän-

dert wurde auch das Abbauverfahren: Tagbau mit Grossbohrlochsprengungen, mobilen Brecheranlagen und Transport-Förderbändern anstelle der Seilbahnen rationalisierten den Abbau im Steinbruch.

#### AKT III – DER RÜCKZUG:

1975 verlegte die Zementfabrik "Holderbank" (heute Teil von "Holderbank" Zement und Beton, "HCB") die Zementherstellung nach Rekingen. Der Abbau in Holderbank wurde nach 1980 ganz eingestellt und die Demontage auf dem Fabrikareal begonnen. Mit der Sprengung des Hochkamins 1984 wurde das Kapitel Abbau im Steinbruch Schümel mit einem dramatischen Schlusspunkt beendet. Damit eingeleitet wurde:

#### AKT IV – DIE REKULTIVIERUNG.



4